

➤ **"Hieronymus Bosch" – DIA-Vortrag Frau Dr. Dorothee Höfert im Hotel Maritim, Mannheim am Montag, 07.11.2016 (19:30 Uhr)**

Mit **100 Mitgliedern und Gästen** der HARMONIE-GESELLSCHAFT v.1803 war der Salon Kiel total ausgebucht. Unsere Referentin **Frau Dr. Höfert, Leiterin der Museumspädagogik der Kunsthalle Mannheim** begeisterte uns auch diesmal wieder mit ihren Ausführungen und Bildern anlässlich des **500. Todestages von Hieronymus Bosch (1450 - 1516)**.

Eigentlich **Jheronimus van Aken**, 5. Kind einer traditionsreichen Malerfamilie in **S' Hertogenbosch**, besuchte die Lateinschule und konnte sich somit Bildung aneignen. **Er nannte sich nach seiner Heimatstadt, die auch Den Bosch genannt wird.** 1481 heiratete er die reiche Patriziertochter **Aleyt Goyaert van de Mervenne** und kam durch seine Frau in die religiöse **Bruderschaft "Unserer Lieben Frau"**.

Etwa 60 Personen aus höchsten aristokratischen Kreisen trafen sich einmal im Monat zum Mahl, das reihum selbst organisiert und finanziert werden musste. Für Gotteslohn malte er die **Kapelle der Bruderschaft** aus und erhielt aus den Reihen der Brüder und deren Kontakt zum Hof seine Aufträge.

Er ist einer der wenigen **Künstler der Renaissance**, dessen Ruhm zu Lebzeiten begann und über 500 Jahre anhielt. Seine **"Wimmelbilder"** erzählen noch heute aufregend genug von Himmel und Hölle, vom Leben der Menschen, von ihren Träumen und besonders von ihren Albträumen. Für unsere Zeit sind es sicher die beunruhigenden Aspekte seiner phantastischen Bildfindungen, die eine Beschäftigung mit seinem Werk so attraktiv machen.

**Seltsame Tiermenschen, häßliche Dämonen, exotische Pflanzen, insektenartige Kobolde und eine überbordende Fülle an grotesken Details** lassen sich schon bei einem flüchtigen Blick auf die rund 45 Holztafeln entdecken, die sich erhalten haben. Ebenso ungewöhnliche Szenen finden sich in seinen Zeichnungen und Skizzen.

Die Deutung seiner Werke ist jedoch nicht einfach, wie uns Frau Dr. Höfert an einigen seiner Bilder erklären konnte:

**-Der Garten Eden** Triptychon, Auftrag Heinrich III zu seiner Hochzeit am Brüsseler Hof, für den Hof gemalt, nicht für die Öffentlichkeit, rote Kirschen stehen für

sündige Verführung

**-Johannes der Täufer**

**-Johannes auf Patmos**

**-Der Dornenkönig**

**-Die Anbetung der heiligen drei Könige** - Auftraggeber war der Vorsteher der Tuchhändlergilde

**-Der heilige Christophorus**

**-Die sieben Todsünden** - Luxus, Habgier, Neid, Hochmut, Wollust, Zorn, Gewalt

**-Der Heuwagen** - profanes Triptychon, vom spanischen Hof erworben, Darstellung des übermäßigen Lebens, ein Wagen mit Heu, ist ein Wagen mit nichts

Die Abbildung von Fabelwesen war im Mittelalter nichts Ungewöhnliches. Die sogenannten **Bestarien**, ein aus Ägypten stammendes "**Tierkundebuch**" zeigt wirkliche und phantastische Tiere und ihre tatsächlichen und vermeintlichen Eigenheiten. Sie dienten als didaktische Medien für Belehrungen in Moral und Religion. **Die Weiterentwicklung von Fabelwesen zu furchterregenden Kreaturen geht aber im Wesentlichen auf Bosch zurück.** Er wollte das Böse im Menschen sichtbar machen im Sinne mittelalterlicher Höllenvorstellungen.

**Wir erlebten in einen faszinierenden Vortrag eine malerische Welt aus Freude und Schrecken. Verdient grandioser Applaus. Herzlichen Dank an Frau Dr. Höfert. Wir freuen uns schon sehr auf Ihren nächsten Vortrag 2017.**

**Auch Karin Runte sagen wir Danke für Vorbereitung und Organisation.**